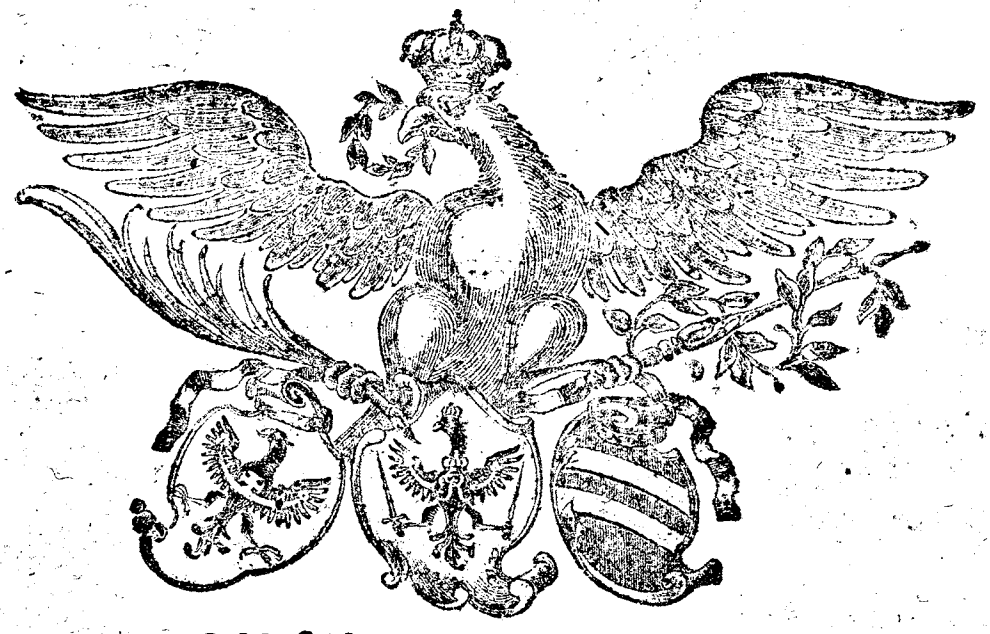

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. LXXXXIX. Mondtags den 24 August, 1789.

Breslau, den 20. Aug.

Se. Königl. Majestät haben auch am 18ten dieses, das von der hiesigen Kaufmannschaft in Wengern ohnweit Oppeln angelegte Etablissement in Augenschein genommen. Es war halb sechs Uhr, als Sie daselbst ankamen. Sie wurden von denen anwesenden Deputirten der Kaufmannschaft empfangen, begaben sich sodann in die Roh-Stahlhütte, nachher zu denen Raffinier-Hämmern, und endlich auch in die Sensenhütte, und geruheten sich von den Zweck, dem Anfange und Fortgange dieser Werke, auch von der Fabrication und denen Arbeitern, die schuldigen Nachrichten geben zu laßen. Mit der größten Aufmerksamkeit bemerkten Sie alle Arbeiten, unterhielten sich über verschiedene Gegenstände derselben, und den künftigen Nutzen dieser Werke auf die herablaßenste Weise, und ließen sich auch den Herrn Kohlhaaß aus Tarnowitz der wegen seiner Versuche Eisen-Ertzte mit Steinkohlen zu schmelzen sich ein neues Verdienst um sein Vaterland erwirbt, vorstellen laßen. Diejenigen welche in Wengern, als Zuschauer, gegenwärtig waren, können es nicht genung rühmen, in welchen gnädigen Ausdrücken Se. Königl. Majestät ihre Zufriedenheit, über diese ganze Anlage bezeigt haben. Jeder der Anwesenden, war voll von Freude über die gnädige Herablaßung eines so großen und von seinem Volke so geliebten Königs. Es war schon 6 Uhr gewesen, als Se. Königl. Majest. wieder abreißten. Sie haben denen Deputirten versprochen, daß Sie dies Etablissement ferner unterstützen und wieder besuchen würden. Nächstens wird in denen Schlesischen Provinzial-Blättern von diesen fürs Land so nützlichen Werken, eine umständliche Nachricht gegeben werden.

Breslau, den 22. August.

Der Herr Graf v. Luchesini Königl. Preuß.

Gesandter am Pohlnischen Hofe sind aus Warschau, der Herr Graf von Malzahn aus Militsch, der Herr Graf v. Reichenbach aus Goschütz, der Herr Graf von Zierotin aus Prauß, der Hr Gr. v. Lenczin a. Schimischhoff, der Hr. Graf v. Henkel aus Siemianowitz, der Hr. Graf v. Burzhaus aus Julauf, der Hr. Graf v. Seherr Thoß aus Weigelsdorf; der Königl. Pohlnische General von Jlinsky aus Altwasser, der Hr. Baron von Reichwitz a. Groß-Tschirnau hier angekommen.

Malapaner Hütte den 18. August.

Heute war der ewig merkwürdige Tag, da wir das unschätzbare Glück hatten, unserm theuersten Könige, auf dem hiesigen Eisenhütten-Werke unsere tiefste Ehrfurcht zu bezeigen. Se. Königl. Majestät kamen von Karlsruhe, über die Kolonie Blumenthal, über Kupp und Wengern, woselbst Allerhöchstdieselben das Stahlwaaren Fabriken-Etablissement der Breslauischen Kaufmannschaft, in höchsten Augenschein genommen hatten, gegen drei Viertel auf 8 Uhr in Begleitung des Kronprinzen Königl. Hoheit, auf dem eine halbe Meile von hier belegenen Eisenhütten-Werke Jedlitze an, und geruheten, auf die unterthänigste Anzeige des Ober-Hütten-Inspektoris Helmkampf, daß das Etablissement Sr. Majestät gehöre, aus den Waagen zu steigen, und die allda befindlichen drei Frischfeuer, desgleichen den dasigen Zainhammer zu besehen, auch sich nach der ganzen Manipulation und Einrichtung aufs genaueste zu erkundigen. Nachdem Sr. Königlichen Majestät über alles pflichtmäßige ehrerbietigste Auskunft gegeben war, erhoben sich Allerhöchstdieselben mit der gnädigsten Versicherung Höchstdero Zufriedenheit wieder in Dero Wagen, und kamen durch die neue Colonie Antonia, bey dem Schulhause vorbey, gleich nach 8 Uhr anhero. In der Gegend des Hohenofen Gebäudes hatten sich die Deputirten des schlesischen Oberberg-Amts, zum Empfang Sr. Majest. gestellet, zu denen sich der Ober-Hütten-Inspektor Helmkampf und Hütten-Factor Breustädt, welche von Jedlitze her, vor dem Königlichen Wagen geritten waren, verfügten. Se. Majest. geruheten sämtlichen Officianten aufs Herablaßendste bey dem Aussteigen zu danken, und sich darauf die Gichtbrücke hinauf, auf den 30 Fuß hohen Ofen zu erheben, wo der Oberberg-Rath Krusemarck der Gnade gewürdiget ward, Allerhöchstdenenselben auf Befragen über das kleinste Detaille des Eisenhütten-Betriebes und Haushalts ehrerbietigst antworten zu dürfen.

Von hier begaben sich Se. Majest. an den Tisch, auf welchen sämtliche Materialien und Producte in gehöriger Ordnung aufgestellet waren, darauf erhoben sich Allerhöchstdieselben in das hohe Ofen-Gebäude, wo eben abgestochen ward, und Sr. Majestät allerhöchster Nahme mit der Königl. Krone, im rothen Feuer brannte. Se. Maj. nahmen diesen schwachen Beweis der tiefsten Ehrfurcht mit herablaßender Gnade auf, und besahen nunmehro die verschiedenen Förmerey-Geräthschaften, erhoben sich denn auf den Hütten-Platz, wo Ihnen das schlesische und das aus Engelland verschriebene rohe Eisen gezeiget ward, sahen im Frischfeuer Nr. 1. den Deul machen, in Nr. 2. aber das Schmieden bey Steinkohlen. Se. Maj. geruheten diesen Versuch Dero gnädigen Beyfalls zu würdigen, besahen das aus schlesischen und engländischen rohen Eisen fabricirte bey Holzkohlen verfrischte, bey Steinkohlen geschmiedete Eisen, begnadigten den Ober-Bergrath Krusemark hiebey mit Allerhöchstdero Beyfall, fragten nach dem Bohrwerk welches Allerhöchstdieselben in höchsten Augenschein nahmen, und die Einrichtung an eben derselben Welle einen Zain- und Zeughammer zu treiben, huldreichst approbirten. Hierauf besahen Se. Majest. das Schlaffen Pochwerk, und erklärten des Kronprinzen Kön. Hoheit, — von Höchstdenenselben der Oberhütten-Inspektor Helmkampf die Erlaubniß erhalten hatte, über alles ehrerbietige Auskunft zu geben — den Gebrauch des Waschelsens zum Tarnowitzer Blei schmelzen. Allerhöchstdieselben erkundigten sich darauf nach der Zahl aller zum Werke gehö-

gen Personen, nach der Zahl der Hütten-Officianten, nach der Größe des Hütten Terrains, geruheten die Charte Höchstselbst in die Hand zu nehmen, um sich von der Lage des Werks desto genauer zu überzeugen, äusserten darauf über alles gegen Dero General-Adjudanten, den Hrn. Obristen von Geusau, welchen der Bergmeister Abt von allen Nachricht gegeben hatte, Dero allergnädigstes Wohlgefallen, erinnerten sich des Oberforstmeisters Rehdantz in Gnaden, und dankten sämtlichen Officianten aufs huldreichste, worauf denn Allerhöchstdieselben unter Vorreitung verschiedener Hütten-Officianten den gewöhnlichen Weg nach Kraschow fuhren. Se. Majestät haben sich gegen ¾ Stunden bey uns verweilt, und von dem kleinsten Detalle Nachricht einzuziehen geruhet, wir sind noch voller ehrerbietiger Verwunderung über die herablaßende Gnade, womit Allerhöchstdieselben und des Kronprinzen Kön. Hoheit alle unsere hiesigen Geschäfte zu beehren geruhet haben. Wir bedauern zwar sehr, daß wir nicht im Stande waren, Allerhöchstdenenselben die Ammunitions-Förmerey, so wie auf Creutzburger Hütte zu zeigen, Se. Majestät haben indeßen von dem dadurch verbreitet werdenden Gewerbe Allerhöchst selbst genaue Nachricht eingezogen, und wir schätzen uns glücklich genug, daß unser allergnädigster König und sein theurer Kronprinz unsere Anstalten Dero huldreichen Approbation gewürdiget, und uns Dero fernern Gnade zugesichert haben. Wir werden diesen Tag nie vergeßen, und unsere Nakommen bis in die spätesten Zeiten, sollen es noch zu ihrer künftigen Aufmunterung erfahren, daß heute unser großer König und sein geliebter Kronprinz unsere Anstalten mit Ihren Beyfall beehrten, und sich dabey des Stifters derselben des verstorbenen Oberforstmeisters Rehdantz so herablaßend und rühmlichst erinnerten.

Paris, den 6. August.

Unter dem 4ten hat der König der Nationalversammlung die neu ernannten Minister in folgendem Schreiben bekannt gemacht: „Ich glaube, meine Herren, den Gesinnungen des Vertrauens, das unter uns herrschen muß, gemäß zu handeln, wenn ich Ihnen geradezu anzeige, wie ich die erledigten Stellen im Ministerium besetzt habe. Die Siegel gebe ich dem Herrn Erzbischof von Bourdeaux; das Pfründenblatt (die Konferirung der erledigten Pfründen) dem Herrn Erzbischof von Vienne; und das Kriegsdepartement Herrn de la Tour du Pin; auch berufe ich den Herrn Marschall von Bauvau in mein Konseil. Daß ich aus ihrer Versammlung gewählt habe, zeigt Ihnen mein Verlangen, mit derselben die beständigste und freundschaftlichste Harmonie zu unterhalten." Bei der Nachricht hievon setzt die Gazette de France Folgendes hinzu: „Um in allen Theilen der Administration noch mehr Einstimmung zu bewirken, und den Einfluß der Gunst und Vorliebe zu verhindern, hat der König befohlen, daß in Zukunft alle Ernennungen zu Stellen, Aemtern oder Pfründen bei der Geistlichkeit, der Magistratur den Gesandtschaften, der Armee, der Flotte, dem Finanzwesen und dem Königl. Hause, dem Königl. Konseil zur Entscheidung, vorgelegt werden sollen. Der König hatte die Absicht, Herrn Necker zum Premierminister zu ernennen; Herr Necker aber bat, indem er diesen Beweis von dem Zutrauen Sr. Majestät mit ehrfurchtsvoller Erkenntlichkeit annahm, Se. Majestät um Erlaubniß, daß dieser Beweis mit keinem Range und Titel verbunden seyn möchte. Da Herr Necker den König auch um Erleichterung eines großen Theils des Finanzdepartements gebeten, so hat der König die Stelle eines Generalkontrolleurs wider hergestellt, und sie Herrn Lambert, welcher sie schon einmal mit Achtung des Publikums bekleidete, anvertrauet. Dieser wird nun mit dem Könige, in Gegenwart des ersten Finanzministers Herrn Necker, arbeiten, welcher letztere sich den Königl. Schatz und die von Sr. Maj. zu erhaltenden Befehle wegen der Ernennung zu den Aemtern und Stellen vorbehalten hat." Die Nachrichten sind mit allgemeiner Zufriedenheit

aufgenommen worden, und man hoft, daß nun endlich Alles wieder ruhig werden wird. Noch ist dis nicht der Fall. So schreibt man z. B. aus Bourdeaux: daß in der dortigen Provinz 60,000 Mann unter den Waffen stehen, um für die Freiheit zu fechten, und daß man alle aus Spanien kommende Couriers und Reisende arretirt, um zu sehen, ob sie Aufträge haben, welche der Freiheit zuwider laufen. Auch der ehemalige Staatsminister Bertin ist zwischen Pontoise und der Insel Adam, desgleichen der Bischof von Noyon und der Abt Sessart zu Dole arretirt worden. Beide wollten nach Lausanne flüchten, und hatten viel Geld bei sich; sie werden aber nun in einem Gasthofe zu Dole bewacht, bis die National-Versammlung ihr Schicksal entschieden haben wird. In St. Denis hat man dem Bailli den Kopf abgeschlagen, weil er wohl das weiße Brodt für die Reichen, aber nicht das schwarze für die Armen im Preise erniedrigt hatte. Das Schicksal des arretirten Barons von Bezenval ist noch nicht entschieden. Als Herr Necker erfuhr, daß das Versprechen, ihn freizulassen, wieder zurückgenommen wäre, sagte er mit lebhafter Rührung: „Mein Glück hat also nur einen Augenblick gewährt." — Das Demoliren der Bastille wird immer lebhaft fortgesetzt, und es ist eine öffentliche Warnung erschienen, daß jeder, der etwas von den in derselben befindlich gewesenen Papieren in Händen hat, es auf dem Hotel de Ville abliefern solle. Ein schon aufgefundenes Dokument über die berühmte eiserne Maske lehrt weiter nichts, als was Griffet und andere davon bekannt gemacht haben. — Am 3. d. ist Herr le Chapelier zum Präsidenten der Nationalversammlung erwählt worden. Der Abbee Sieyes sollte es werden; allein er sitzt mit in der Kommitte, welche die neue Konstitution aufsetzen soll, und ist darin unentbehrlich. — Der Graf von Noailles hat erklärt: seine Familie sey bereit, auf die reichlichen Wohlthaten, mit denen die Krone sie überhäuft habe, Verzicht zu thun; und der Abt Gregoire aus Lothringen: er wolle von den beiden Pfründen, die er habe, die größere von 6000 Livres abtreten und nur die geringere behalten. — Der Prinz von Lambesc hat Turin glücklich erreicht. Die Flüchtlinge, die nach England gegangen sind, haben nicht die beste Aufnahme gefunden. Der Herzog von Luxembourg z. B. wird in den Englischen Zeitungen „ein niederträchtiger Sklav des Despotismus" genannt.

Paris den 7 Aug.

Unsre Königin hat starke konvulsivische Nervenzufälle, daß sie täglich zwey- bis 3 mal in Ohnmacht fällt.

Der Baron von Breteuil ist als Benedictiner verkleidet aus der Abtey St. Denis abgereiset. Er soll sich heimlich in der Abtey Corbie aufhalten.

Der ehmalige Minister, Herr Bertin, ist am 29 Julius zwischen Pontoise und Isla Adam angehalten worden. Ueber dem linken Auge hatte er eine schwarze taffine Binde. Vermuthlich hatte er daselbst einen Steinwurf bekommen. Die Wunde über dem Auge ist tief, und das Auge selbst in schlechtem Zustande. Man hat ihn nach Beaumont gebracht, und daselbst verhöret. Er sagte, er wäre ein Marquis von Montesson, allein er ward erkannt, und ins Gefängniß gebracht, um daselbst so lange zu bleiben, bis man Antwort vom Herrn Bailly, Maire zu Paris hat.

Versailles, den 5. August.

Am 2ten legte die Marquise de Tourzel, Gouvernante der Kinder von Frankreich, den Eyd in die Hände des Königs ab.

Am 4ten hat der König die erledigten Stellen im Ministerio besetzt. Se. Majest. hat den Bischof von Bordeaux zum Siegelbewahrer ernannt; nach Erlassung des Erzbischofs von Lyon haben Sie das Pfründenblatt dem Erzbischof von Vienne anvertrauet; der Graf de la Tour du Pin-Paulin ist Staatssecretair im Kriegsdepartement, und der Marschall de Beauveau ist Mitglied des Conseil geworden.

Um noch mehr Einigkeit in alle Theile der Administration zu bringen, und dem Einflusse der Gunst und Vorliebe vorzubeugen, hat der

König befohlen, daß in Zukunft alle Ernennungen zu Aemtern, Bedienungen und Pfründen in der Kirche, in der Magistratur, bey den auswärtigen Angelegenheiten, beym Kriegs- See und Finanzwesen, und bey dem königl. Hofstaat der Entscheidung des Conseil überlassen werden sollen.

Der König hatte die Absicht, Herrn Necker zum Principalminister zu ernennen; Herr Necker nahm zwar dieß Zeugniß des Vertrauens des Königs mit ehrerbietiger Erkenntlichkeit an, bat aber Se. Majestät, ihm zu erlauben, keinen Rang noch Titel zu haben.

Da dieser Minister dem König ersucht hat, daß ihm ein großer Theil des Departements der Finanzen abgenommen werden möchte: so hat der König die Stelle eines General-Controlleurs der Finanzen hergestellt, und dieselbe dem Herrn Lambert anvertrauet, der sie schon einmahl, zum Vergnügen des Publicum bekleidet hat.

Er wird mit dem Könige in Gegenwart des Herrn Necker, ersten Finanz Ministers arbeiten, welcher sich, mit königl. Erlaubniß, den königl. Schatz, und die von Sr. Majestät zu empfangenden Befehle zur Ernennung zu den Aemtern und Bedienungen vorbehalten hat.

Versailles, den 6. August.

Am 4ten dieses kündigte der Präsident der Nationalversammlung derselben an, daß er ein Billet folgenden Inhalts vom Könige erhalten hätte: "Ich sende Ihnen mein Herr, eine Note, welche Sie, als Präsident, abseiten meiner der National-Versammlung vorlesen werden."

(War unterzeichnet:) Louis.

Dieß Billet war mit einer Note begleitet, worin der König der National-Versammlung die neu ernannten Minister ankündigte.

Nach Verlesung dieser Note erscholl lauter Jubel, und erinnerte an den Tag, da die Gegenwart des Königs in der National-Versammlung alle und jede von einer so grausamen Angst befreyete. — Man beschloß sogleich, eine Deputation mit einer Danksagungs-Adresse an den König zu senden.

Nachmittags versammelten sich die Büreaux, ihre Präsidenten und Secretarien zu ernennen; die General-Versammlung aber kam Abends wieder zusammen, um das Arreté wegen Bezahlung der Feudal-Erbzinsen zu untersuchen. (Die Forts. folgt künftig.)

Frankfurth am Main, den 11. August.

Von Lindau laufen noch traurige Nachrichten ein, welchen großen Schaden der Rhein an Feldern, Gebäuden und Brücken gethan hat, Besonders haben Reinegg, St. Margarethen, Fußach und andre Oerter sehr stark gelitten. Indeß ist sowohl der Mayn als der Rhein seit einigen Tagen schon sehr merklich gefallen. — Zu Freiburg im Breisgau befinden sich gegen 200 Edelleute die sich aus der Comté und andern Französischen Provinzen geflüchtet haben, weil die so hart bedruckten Bauern sich nun an ihren Gutsherrschaften rächen, ihre Schlösser zerstören oder verbrennen, und sie selbst, so bald sie nur können, tödten. Auch in das Münpelgardische dringt der Geist des Aufruhrs. Die sämtlichen zu Würtemberg gehörigen dortigen Herrschaften haben sich empört, u. wollen keinen Zehnten oder andere Gefälle mehr bezahlen. Sie sollen sogar dem Statthalter, Prinz Friedrich, gedrohet haben: wenn er nicht ihre schriftlichen Privilegien herausgäbe so wollen sie seine Schlösser nebst der Kanzlei verbrennen. Mit den Salzwerken in der Herrschaft Granges haben sie bereits den Anfang gemacht. Man soll daher in Mümpelgard in großer Angst seyn, und bereits um Truppen zur Hülfe angesucht haben. — Obgleich der Rath zu Cölln den dortigen Protestanten ihr Gesuch um freie Religionsübung ganz bewilligt hatte, so erreichten sie doch ihren Endzweck nicht, weil die katholische Bürgerschaft sich dagegen setzte. Am 3. d. sollte wieder über diese Angelegenheit berathschlagt werden, da aber unter der Bürgerschaft sich Alles zu einem Aufstande anließ, z. B. schon Kokarden zum Unterscheidungszeichen bereit waren: so faßten die Protestanten bei diesen Umständen den rühmlichen Entschluß, lieber den von dem Magistrat erhaltenen Begünstigungen zu entsagen, als

sich und ihre katholischen Mitbürgern den unglücklichen Folgen eines Bürgerkrieges auszusetzen. — Zwei Kaiserliche Bataillone in Alt Breisach und Freiburg haben Befehl erhalten, sich zum Marsch nach den Kaiserlichen Niederlanden fertig zu halten. — Der Erbprinz von Hessenkassel geht auf die Universität Marburg.

Basel, den 1. August.

Hier sind immer noch viele vornehme Franzosen, und täglich kommen mehrere an; andre hingegen verreisen weiter. Unsre ganze Stadt schwebt in Sorgen, da in unsrer Nachbarschaft auch alles in Aufruhr ist. Sehr viele adeliche Häuser und Schlösser sind angezündet, oder sonst ruinirt worden. Am 27sten Julius in der Nacht hat der rasende und unvernünftige Pöbel das Zollhaus zu St. Louis sehr beschädigt, die Fenster eingeschlagen ꝛc. In Hünigen hat er dem Amtmann Hell sehr übel mitgespielt, ihn tödtlich verwundet, und gefänglich eingebracht, mit der Bedrohung, woferne man ihn laufen lasse, ohne ihn vorher gehörig abzustrafen, die Vestung an vier Orten anzünden. Am 28sten rückte das Regiment Royal Bourgogne in Hübingen wieder ein, welches nach Lyon sollte, und Gegenbefehl auf dem Marsche erhielt. Das aufrührerische Gesindel hat unsrer Stadt gedroht, Feuer anzulegen, wenn man die hieher geflüchteten Franzosen nicht ausliefere oder aus der Stadt jage. Alle unsre angesehenen Bürger, die sich auf ihren Lusthäusern an der Französischen Gränze befanden, sind eilig zur Stadt gekommen, um sich zu retten. Am 29sten hieß es, daß das Schloß zu Leimen, dem Herrn von Reichenstein gehörig, nebst dem Stifte zu St. Apollinaire in Flamme stehe.

Alles, was zwischen dem Illfluß und dem Gebürge gelegen ist, ist bewafnet, theils zu Fuß, theils zu Pferde. Niemand, auch sogar die Geistlichkeit, geht nicht durch, ohne das Zeichen der drey Farben, roth, weiß und blau; Mönche aber dürfen gar nicht außer ihren Klöstern erscheinen. Der königl. hohe Rath zu Colmar darf sich nicht in seinem Gerichtshofe versammeln, ohne das Zeichen der Nation am Arm zu tragen. Den 25sten versammelten sich auch vier Gemeinden, das Stift Murbach zu stürmen, noch andre das Stift Mauermünster, ohne daß beyden Hülfe geleistet werden konnte. Die Abtey Lüders ist gänzlich zerstört, alle Canonici mußten sich flüchten.

Niedereelbe vom 3 Aug.

Briefe aus Frankreich melden, daß die spanischen Provinzen Navarra, Katalonien und Arragonien eine Nationalversamlung, wie unter Karl dem 1sten wünschen. — Man hat Privatbriefe, nach welchen der letzte englische Courier, der aus Paris nach London abging, auf der Landstraße in Frankreich öffentlich beschimpft und beleidigt worden, und daß er mehr als einmal in Lebensgefahr war, ehe er das Packetboot zu Calais besteigen konnte.

Bregenz in Tyrol, vom 20sten Jul.

Wegen der in hiesiger Gegend über das den Gottesdienst betreffende Reglement entstandenen Irrungen ist eine Kaiserl. Kommission niedergesetzt worden. Schon zu Ende des Mays hatte sich die Widerspänstigkeit des Volks gegen die Kaiserl. Befehle geäussert, als man die Kirche bey Gehis, wohin die benachbarten Einwohner wallfahrten, zuschloß, und das Kirchengeräthe verkaufen wollte. Das Volk lief zusammen, schrie, man wolle ihm den Gottesdienst rauben, mishandelte den Kommissarius Hrn. von Feldkirch, und zwang den Amtmann und den Pfarrer, eine Schrift zu unterschreiben, daß der Gottesdienst der Kirche nach wie vor gehalten werden sollte. Indessen fielen die Weiber, wie Furien den Bedienten des Amtmanns und den Schreiber an, und schleiften sie bey den Haaren durch die Gassen.

Breslau, den 24. August.

Heute wird im Wäserschen Schauspielhause aufgeführt: Die Abendtheuer des Herzens, oder: Suchen macht Finden, ein Lustspiel in 5 Akten, von Hrn. Prof. Hofmann. Den Beschluß macht das ungarische Ballet: der Teufel und seine Großmutter.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Germ. Steinhart, historische Reisebeschreibung in und aus dem heiligen Lande, nach der wahren Beschaffenheit und angetroffenen Seltenheiten beschrieben, 8. Rastatt, 785 10 sgr.

J. F. Reitemeier, Grundsätze der Regentschaft in souverainen und unabhängigen Staaten, 8. Berlin, 789 18 sgr.

Merkwürdige Lebensgeschichte eines niedersächsischen Edelmanns, von ihm selbst verfaßt. In Briefen an seine Söhne. Ein Gegenstück zu Trenks Leben, 8. Berlin, 789 23 sgr.

Jochen von Bopfingen, oder Leben eines armen Teufels, 8. Frankf. und Leipzig, 789 23 sgr.

Verschiedene Sorten Visiten-Billets sind zu haben.

(Aufgeboth des Guthes Koppen.) Nachdem bey der hiesigen Kön. Oberamtsregierung auf Ansuchen des Kön. Oberforstmeisters Otto von Köckritz, das ihm zugehörige, von dem Kön. Kammerreferendario Joh. Daniel Neubauer erkaufte, im Fürstenthume Brieg und dessen Briegschen Creise gelegne Rittergut Koppen, nebst dessen Appertinenzien dem Flecken Lichten Koppen und dem Lichten Winkel, *per publica proclamata* gerichtlich aufgeboten, und alle diejenigen, so an dieses Guth und Zubehör, es sey an Erbzinsgeldern, *annuis redditibus* oder unablösilichen Zinsen, Renthen, Einkünften, nicht minder an *servitutibus personalibus*, in soweit solche auf benanntem Guthe und Zubehör konstituirt sind, oder sonst *ex quocunque Capite* einiges Recht und Anforderung zu haben vermeinen, *ad liquidandum & justificandum prætensa, sub pœna præclusi & perpetui silentii* vorgeladen worden, als werden auch hierdurch alle dergleichen unbekannte Prätendenten peremtorie zitirt und befehliget, in dem hierzu präfigirten Term. Liquidat. peremtorio den 25 Nov. 1789 Vormittags um 9 Uhr auf dem Kön. Oberamte hieselbst, vor dem hierzu deputirten hiesigen Kön. Oberamtsregierungsreferendario, Herrn Grafen v. Mattuschka persönlich, oder falls sie in Person zu erscheinen aus legalen Ursachen verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen allenfalls, wenn es ihnen hier an Bekanntschaft fehlen solte, die hiesigen Justitzkommißions- und Hof- und Criminalräthe Uberfen. und Rising, und der Justitzkommißionsrath Brassert vorgeschlagen worden, und an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche *ad Protocollum* gehörig anzumelden und zu justifiziren, oder zu gewärtigen, daß sie in der zu eröfnenden Präklusoria mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen an obgedachtes Rittergut Koppen und dessen Appertinenzien den Flecken Lichten Koppen, und den Lichten Winkel werden präkludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen werde auferleget werden. Breslau den 17 Jul. 1789.

Kön. Preußl. Breslausche Oberamtsregierung.

(Subhastation des Guthes Eisenberg.) Demnach bey der hiesigen Kön. Oberamtsregierung das von dem verstorbnen Joh. Gottfried Rimptsch hinterlassene, und seinen Kindern und Erben erblich zugefallene, im Fürstenthum Brieg und Strehlenschen Creise gelegne Rittergut Eisenberg, welches nebst allen Pertinenzien, Recht und Gerechtigkeiten, nach Abzug der darauf haftenden Lasten, auf ein Capitalsquantum von 41736 Rtl. schwer Cour. zu 5 p. Cent gerechnet, gerichtlich taxirt ist, zum Behuf der Erbtheilung unter gedachten Rimptschischen Kindern und Erben, voluntarie subhastirt worden. Als werden alle und jede, welche sothanes Ritterguth Eisenberg zu erkaufen belieben, auch

die erforderliche Fähigkeit und das Vermögen haben, hiermit zitirt und vorgeladen, in denen hierzu angesetzten Lizitationsterminen den 24 Aug. den 7 Sept., und spätestens *in Termino ultimo & peremtorio* den 22 Sept. dieses 1789sten Jahres vor dem hierzu deputirten hiesigen Kön. Oberamtsregierungsrath Herrn v. Haugwitz auf dem Oberamte hieselbst persönlich, oder durch bestellte Spezialbevollmächtigte zu erscheinen, ihr Geboth zu thun, den Kauf zu schließen, und alsdann zu gewärtigen, daß dieses Gut dem Meistbiethenden werde zugeschlagen, auf die nach Verlauf des letztern Lizitationstermini etwa einkommenden Gebothe aber nicht weiter werde reflektirt werden, wobey jedennoch denen Kauflustigen noch zur Nachricht dienet, daß, da in dem mit dem damaligen Pächter Schwarzer um dieses Guth geschloßenen Pachtkontrakt, die Bedingung enthalten daß Pächter solches nicht anders, als Termino Trinitatis zurück zu gewähren gehalten, dieserhalb auch dem Käufer dieses Guthes solches nicht eher, als Termino Trinitatis 1790 übergeben werden könne, falls nicht die Verkäufer sich mit dem Pächter wegen der frühern Rückgewähr besonders einigen solten. Uebrigens können die vidimirten Taxen dieses Guthes sowol bey der hiesigen, als bey der Oberschlesischen Oberamtsregierung zu Brieg, desgleichen auch bey dem Magistrat zu Strehlen, woselbst solche mit den Subhastationspatenten öffentlich affigirt sind, die Originaltaxe selbst aber in der hiesigen Oberamtlichen Registratur nachgesehn werden. Breslau den 14 Jul. 1789.

Kön. Preuß. Bresl. Oberamtsregierung.

(Ediktalzitatio.) Von der Kön. Glogausch. Oberamtsregierung werden alle unbekannte Intestaterben des Christian Scholz, ehemaligen Besitzers des Guthes Rodeland welche an dessen Nachlaß einigen Erbanspruch zu haben vermeinen, *ad Terminum præjudicialem* den 27 Okt. a. c. dergestalt zitiret und vorgeladen, daß sich dieselben in gedachtem Termine Vormittags um 8 Uhr vor dem ernannten Deputato Oberamtsregierungsrath Dörfer auf hiesigem Schloß, entweder in Person, oder durch hinlänglich instruirte und gehörig bevollmächtigte Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justitzkommissarien, wozu denjenigen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, die Hofräthe, Hofmann, Michaelis und Schuster vorgeschlagen werden, gestellen, ihre Verwandschaft mit dem Verstorbenen *ad Protocollum* anzeigen, und durch die erforderlichen Dokumente und Beweismittel ihren Verwandschaftsgrad nachweisen sollen, indem, wenn sie solches in gedachtem Termino nicht thun, sie alsdann mit ihren Ansprüchen nicht weiter werden gehöret werden, sondern es wird der Nachlaß alsdann an diejenigen verabfolgt werden, welche sich in gedachtem Termin gemeldet, und als nächste Intestaterben des Christian Scholz legitimirt haben werden. Wobey ihnen zugleich bekannt gemacht wird, daß sich bereits verschiedene gemeldet haben, welche behaupten, daß sie mit dem Verstorbenen im 4ten Grade als Geschwisterkinder verwandt sind, und daß, wenn diese ihren Verwandschaftsgrad nachweisen solten, dadurch nach gemeinen Rechten die in entferntern Grade Verwandte, ausgeschlossen werden dürften, daher denn die in entferntern Grade Verwandte wohl thun werden zu überlegen, ob, wenn sie ihrer Seits auch Ansprüche machen wolten, sie sich etwa unnöthige Kosten machen dürften. Gegeben Glogau den 6 Jul. 1789.

(Zu verkaufen.) Jauer den 6 Aug. 1789. Es sollen den 8 Sept. auf allhiesigem Rathhause vormittags um 9 Uhr 4 Diamantringe, und zwar 1. ein doppelt framoisirter mit 25 Rauten. 2. ein dit. mit 25 Rauten. 3. ein dito mit 33 Rauten. 4. einer mit 7 Stück Brillanten, gegen gleich baare Bezahlung in Cour. an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Nachtrag ad No. LXXXXIX. Montags den 24 Aug. 1789.

(Citatio unbekannter Realgläubiger.) Vor die Kön. Oberschles. Oberamtsregierung allhier, und besonders vor den dazu deputirten Assistenzrath Schuller, werden auf Ansuchen der Sophia verw. Freyin v. Larisch alle diejenigen, welche auf ihr ohnlängst erkauftes, im Oppeischen Fürstenthum und dessen Großstrehlitzer Creise belegnes Rittergutt Ottmütz einen nicht intabulirten Realanspruch zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten ihre etwannigen Ansprüche *ad Acta* anzumelden, und solche besonders *in Termino ultimo & peremtorio* den 1 Oct. 1789 gehörig zu justifiziren, widrigenfalls sie zu erwarten haben, daß sie in dem zu eröfnenden Präklusionsbescheide mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen gänzlich werden abgewiesen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und gedachte Güter von allen Realansprüchen werden freygesprochen werden. Brieg den 19 Jun. 1789.

(Ediktalzitation.) Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an des von hier entwichnen Bürgerl. Weißgerbers Christoph Richters, in einem Hause und einigen geringfügigen Effekten bestehendes, in Cridam verfallnes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 25 Aug. ſc. a. angerechnet, binnen 12 Wochen, und zwar *ad Terminum peremtorium* den 23 Nov. 1789 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Hofrath Pistorius, als hierzu spezialiter authorisirten Deputato, an gewöhnlicher Stadtgerichtsstelle *ad liquidandum & justificandum præsensa, sub pœna præclusi & perpetui silentii* entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, konvozirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn einer oder der andre der Christoph Richterschen Creditorum allzuweiter Entfernung, oder andrer legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, und es denselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justitzkommissarien fehlen solte, sich derselbe entweder an den Herrn Justitzkommiss. Oettel, oder den Herrn Justitzkommiss. Weldtzer wenden könne, und denselben mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse, ingleichen wird oben benannter Gemeinschuldner Christoph Richter hiermit vorgeladen, in dem auf den 23 Nov. c. a. anstehenden Liquidationstermino ohnfehlbar zu erscheinen, um Curatori Massä Herrn Justitzkommissario Wernicke die ihm beywohnenden die Masse betreffende Nachrichten mitzutheilen, und besonders über die Ansprüche der Creditorum Auskunft zu geben. Gegeben Breslau den 17 Jul. 1789.

(Offner Arrest des Richterschen Vermögens.) Von Seiten der Breslauschen Stadtgerichte wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von dem entwichnen Bürgerl. Weißgerber Christoph Richter, etwas an Gelde, Sachen oder Briefschaften hinter sich haben, demselben oder den Seinigen nichts davon verabfolgen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen a Dato anzeigen, und mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechs ad Depositum abliefern, oder aber gewärtigen sollen, daß das verbothwidrig Extradirte zum Besten der Conkursmasse anderweit beygetrieben werden, die gänzliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen hingegen, den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpfandes und andern Rechts selbst nach sich ziehn wird. Wornach sich also zu achten ist. Breslau den 17 Jul. 1789.

(Zu verauktioniren.) Oels den 20 Aug. 1789. Von den hiesigen Stadtgerichten werden die Buchbinder Machesche Mobilien, in Kleidern, Wäsche, Betten, Zinn, Kupfer, Hausrath, und besonders in Buchbinderhandwerksgeräthschaften bestehend, den 24 Sept. c. a. hier zu Rathhause mittest öffentlicher Auktion verkauft werden.

(Avertissement.) Es werden die 3 Häuser des verstorbnen Spritzenkommissarii Holz, und zwar ein neu gebautes großes Haus, sub No. 1755 am Ende der Schuhbrücke, dem Matthiäs Kloster gegenüber, und 2 dito daselbst befindliche Häuser sub No. 1767 und 1768. Ferner an Spritzen, eine Tragespritze, eine große fahrende Spritze, bestehend in einem einfachen Werk, 3 Transporteurs, eine alte Spritze, 24 unbrauchbare gegoßne eiserne Geleitröhren, 2 kleine Tragespritzen, so wie verschiednes an Nutzholz, z. B. 15 Stück 2zöllige eichne gute und schlechte Bohlen rc. von denen Erben zum Verkauf öffentlich feil gebothen, und können sich daher Kauflustige auf den hierzu bestimmten Termin den 28ten dies. Mon. Aug. c. a. bey dem dieserhalb bevollmächtigten Mandatarium, Justizkommißionsrath Schramm, wohnhaft auf dem Sande in dem Kaufmann Trautmannschen Hause früh um 9 Uhr einfinden, ihre etwannige Gebote angeben, und das weitere gewärtigen. Auch steht es denenselben frey, während der Zeit nähere Erkundigung bey gedachtem Mandatario einzuholen, um alles zuvor in Augenschein nehmen zu können.

Breslau den 14 Aug. 1789.

(Ankündigung.) Herr v. Dittersdorf hat die Ehre, einem verehrungswürdigsten Publiko zu berichten, daß er während dem allerhöchsten Daseyn Sr. Maj. des Kön. bey der hiesigen Revüe, sein großes musikalisches Werk Hiob, welches er in Berlin in Gegenwart Sr. Majestät und des ganzen Kön. Hauses, laut Berliner Zeitungen vom 5ten dies. mit dem ausgezeichneten Beyfall aufgeführt hat, ebenfalls hier in Breslau mit gleich starker Besetzung des Orchesters zu geben die Ehre haben wird. Ungeachtet dieses musikalische Werk zu Berlin in italienischer Sprache aufgeführt worden, so schmeichelt sich der Verfasser, daß es den hiesigen Liebhabern der Musik nicht unangenehm seyn wird, dieses Produkt, in deutscher Sprache vorgetragen, hören zu können. Der Platz, wo diese große Musik gegeben wird, ist der Hörsaal der Leopoldinischen Universität. Den Tag und die Stunde so wie die nähere Einrichtung, wird ein eignes Avertissement anzeigen, weil dessen Bestimmung ganz von dem Willen Sr. Maj. abhängt. Es kann ohne Unterschied des Rangs Jedermann Zuhörer seyn, und kostet 1 Billet zu dieser Akademie 1 Rtlr. Die Bücher mit italienischem und deutschem Text a 6 Gr. so wie die Billette, sind vom 20 dies. täglich früh von 9 bis 12 Uhr, und nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf der kleinen Ohlauergasse in der Wohnung der Schauspieldirektrice Mad. Wäser zu bekommen.

Breslau den 17 August 1789.

(Lotterierenovation.) Diejenigen, welche die Renovation zur 4ten Classe 22ter Berliner Classenlotterie noch nicht besorgt werden hiermit gefälligst erinnert, solche gegen Vorzeigung oder Einsendung ihrer Loose von voriger Classe, bey Vermeidung alles Anrechts an einen Gewinnst, bis zum 5 Sept. gewiß besorgen zu lassen. Die Renovation für das ganze Loos ist 4 Rtlr. 12½ sgr. Das halbe 2 Rtlr. 6¼ sgr. Das viertel 1 Rtlr. 3 sgr. 2 d'r. in Cour. Einige Kaufloose zu dieser soliden und vortheilhaften Lotterie stehen noch zu Diensten bis Donnerstag den 17 Sept. abends um 7 Uhr, den 18 Septem. früh kommen bereits die Gewinnstlisten an. Das ganze Kaufloos kostet 11 Rtlr. 5 sgr. Das halbe 5 Rtlr. 17½ sgr. Das viertel Loos 2 Rtlr. 23 sgr. 9 d'r. in Cour. Zur Berliner Zahlenlotterie können ebenfalls alle beliebige Sätze jederzeit bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden franko erwartet, dagegen kann sich jedermann akkurater und prompter Bedienung versichert halten.

Johann David Wenzel in der goldnen Crone am Ringe.

(Zu vermiethen.) Auf der Antoniengasse in No. 682 ist auf 4 Pferde Stallung nebst Stroh- und Heuboden zu vermiethen.

(Zu verpachten.) Das Fürstl. Jungfräuliche Stift zu Trebnitz machet hiermit bekannt, daß das herschaftliche Brau- und Brandtweinu-bar zu Polnisch-Hammer, welches 12 Schenkstätte oder Kretschmer zu verlegen hat, den 1 Sept. c. a. an Meistbiethenden auf 3 Jahr verpachtet werden soll. Es werden daher alle und jede, die dieses Braunrbar zu erstehen Belieben tragen, und fähig sind, vorgeladen, den 25 Aug. a. c. früh um 9 U. im Fürstlichen Stiftswirthschaftsamte zu Trebnitz zu erscheinen, ihr Gebot ad Protokollum zu geben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden dieses Brauhaus miethweise zugeschlagen werde. Es müssen sich aber diese Pächter mit einer Caution von 600 Rt. versehn. Fürstl. Stifts Wirthschaftsamt.

(Torf zu verkaufen.) Das Hochadlich v. Ezettritzsche Kadlauer Wirthschaftsamt Neumarktischen Kreises, macht denen hohen Herrschaften, Garnisons, wie auch denen Städten und Landesinsassen, besonders denen Brandtweinbrennern, oder die sonsten Kessel, Heerd, Ofen, Feurung und Ziegelbrennereyen haben, hierdurch bekannt, daß in Kadlau bey Neumarkt wiederum vor dieses Jahr 40000 Schock des besten brennbersten Torfs zum Verkauf gestochen worden. Da nun voriges Jahr die ausgebotne 10000 Schck. Torf in einer Zeit von 14 Tagen verkauft wurden, und viele hohe Herrschaften und andre Abnehmer die verlangte Bestellungen nicht mehr erhalten können, um deswillen werden Hohe und Niedre hierdurch ersucht, ihre Bestellungen des nächstens an das Kadlauer Wirthschaftsamt postfrey einzusenden, womit, wenn die gegenwärtige Quantität nicht zulänglich seyn solte, noch bey Zeiten mehr gestochen werden könnte. Diejenigen, so Ziegelbrennereyen haben, und künftig gegen den theuren Holzpreis sich einen Nutzen schaffen wollen, belieben die hier bey Torf gebrannten Ziegeln in Augenschein nehmen zu lassen, auch von der Verfahrungsart, wie solche mit Torf hier gebrannt werden, sich bekannt zu machen. Das Schock Torf Ziegeln kostet hier auf der Stelle 2 Silbergr. und vom Rtl. 2½ sgr. Stammgeld, man verspricht von Seiten des Wirthschaftsamts die beste Bedienung. Auch wird zur Nachricht beygefügt, daß die benachbarte Bauerschaft zeithero bis Breslau und Jauer das Schock Torf vor 3 sgr. gefahren, nach Schweidnitz aber und in einer dergleichen Entfernung vor 10 Kreutzer, diejenigen, so nun nicht eignen Zug haben, belieben ihre Bestellung bey Zeiten zu machen, um den verlangten Torf an gedachte Bauern und Fuhrleute verdingen zu können. Kadlau den 22 Jul. 1789.

Joh. Christ. Migula, Amtmann.

(Citatio.) Kuhnern bey Striegau den 29 Dec. 1788. Von hiesigem Hochadelich von Tschammerischen Grundherrschaftl. Gerichtsamte, werden die über 10 Jahr abwesende Unterthanen, Hanns Christoph Seidel, und Carl Sommer von Kuhnern, Friedrich Hoffmann von Leederhofe, Michael Rißmann, Gottlieb Wenzel, und Gottl. Scholz von Dromsdorf, oder deren etwannige unbekannte Leibeserben zitirt, längstens in Termino den 12 Oct. 1789 vor hiesigem Gerichtsgute zu erscheinen, widrigenfaus zu gewärtigen, daß sie *pro mortuis* oder respective *pro præclusis* werden erklärt, und das zurückgelassene Vermögen denen hier Landes befindlichen Verwandten, oder nach Befund Fisko werde adjudizirt werden. Zugleich wird der seit 3 Jahren abwesende Johann Johann Friedr. Scholz v. Dromsdorf auf Verlangen seines Vaters Hanns Caspar Scholz zu erscheinen vorgeladen, oder von seinem Aufenthalt Nachricht zu geben.

(Zu verkaufen.) Wenn jemand eine schöne Flötenuhr zu kaufen willens ist, so kann sich derselbe bey dem Agent Teuchler in des Herrn Bankodirektor Helds Hause 2 Treppen hoch melden. Breslau den 16 Aug. 1789.

(Citatio.) Der seit länger als 10 Jahren in der Fremde abwesende aus Landsberg in der Neumark gebürtige Schlächtergeselle Samuel Gottlieb Becker, oder im Fall seines bereits erfolgten Ablebens, dessen hinterlassene Leibes- und nächste Intestaterben, werden hierdurch *ad Instantiam* seiner Anverwandten, des Dragoner Rösner Hochlöbl. von Gilsaschen Regiments und der Lohgärber Wittwe Ruffen zu Friedeberg welche von der verschollenen Leben und Aufenthalt seit der Zeit der Abwesenheit keine Nachricht erhalten, von E. Magistrat und Stadtgerichte zu Landsberg *edictaliter* und *peremtorie* vorgeladen, daß er, der Samuel Gottlieb Becker oder dessen Leibes- und sonstige Erben und alle, welche an dessen zurückgelassenes unter Vormundschaft befindliches Vermögen, rechtliche Ansprüche zu haben glauben, sich binnen 9 Monate und spätestens *in Termino* den 27. März *a. f.* Vormittags zu Rathhause oder auch nur in der Registratur gedachter Stadtgerichte entweder schriftlich oder persöhnlich melden und daselbst wegen des verschollenen nähere Anweisung gewärtigen, Mit Ablauf des auf den 27. März *a. f.* anstehenden *Termini* aber hat er der verschollene Samuel Gottlieb Becker oder dessen Leibes Erben und sonstige Erbnehmer zu gewärtigen, daß er der Samuel Gottlieb Becker *edictmäßig* für todt erkläret und sein Vermögen denen sich *ad acta* gemeldeten nächsten Erben werde ausgeantwortet werden, so wie denn auch auf alle diejenigen, welche darauf Ansprüche und Erbfolge haben, und sich nicht melden, nicht weiter geachtet werden wird. Landsberg den 26ten April 1789. Das Stadtgericht.

(Citatio der Schillerschen Gläubiger.) Sprottau den 3 Juny 1789. Von dem hiesigen Stadtgerichte werden alle und jede, welche an des hiesigen Bürgers und Zinngießers Heinrich Samuel Schiller, in einem brauberechtigten Wohnhause bestehendes in Eridam verfallenes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 29 Jun. c. a. binnen 12 Wochen, und zwar *Terminum peremtorium* den 23 Sept. c. a. Vormittags um 9 Uhr vor dem Gerichtsassessore Herrn Zebe an gewöhnlicher Gerichtsstelle *ad liquidandum & justificandum prætensa, sub pœna præclusi & perpetui silentii* entweder persönlich oder durch zuverläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, convocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn einer oder der andre der Schillerschen Gläubiger allzuweiter Entfernung oder anderer legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, und es denenselben an Bekanntschaft fehlen solte, sich derselbe an die Herrn Justitzkommissarios Mattiller zu Primkenau, oder Fiedler zu Sagan wenden könne, und einen derselben mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse.

(Postnachricht.) Wie und zu welcher Zeit in allen Postämtern die Posten abgehn und wieder eintreffen, mit allen Coursen der fahrenden und reitenden Posten, und wie weit ein jeder Ort von Berlin entlegen, ingleichen was eine Summe von 50 bis 20000 Rt. aller Art Gold oder Silbergeldes wägen muß, ferner das neue Kön. Extrapost- Courier- und Estaffettenreglement, desgleichen die Paquet-Portoberechnung zu allen Sätzen der Posttaxe, und wie bey allen mit der Post gehenden Sachen bey der Berechnung das Porto zu verfahren, ist zusammen für 14 Ggr. angebunden im Kön. Hofpostamte, und beym Buchbinder Lehmann zu Berlin, so wie in allen andern Königlichen Postämtern zu haben. Berlin den 7 Aug. 1789. Der General-Postamtssekretär. Eltester.

(Zur Nachricht.) Der bürgerliche Buchbinder Seitmann macht einem geehrten Publiko bekannt, daß er seine Wohnung verändert hat, und ist auf die Carlsgasse in der Frau Benadin, Kaufmanns Wittfrauen Hause, neben den Conventhause anzutreffen.

Beylage

Beylage ad No. LXXXXIV. Montags den 24 August. 1789.

(Zu verauktioniren.) Von Seiten der Freyherrl. v. Mengdenschen Cuirassierregimentsgerichten wird dem Publiko hiermit bekannt gemacht, wie den 1ten Sept. a. c. hieselbst bey dem Staabe 35 St. ausrangirte Pferde des Morgens früh gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an Meistbiethende verauktionirt werden sollen. Standtquartier Neustadt in Oberschlesien den 10 Aug. 1789.

Kön. Preuß. Freyherrl. v. Mengdensche Cuirassiers Regimentsgerichte.
v. Mengden, Generalmajor. Lohde, Auditeur.

(Bekanntmachung.) Johann Anton Brand aus dem Thüringischen gebürtig, hat seit kurzer Zeit hier in Striegau eine Fabrique errichtet, in welcher verschiedene Waaren von Papier Machee, als fein schwarz lakirte, wie auch gemahlte Rauch- und Schnupftabaksdosen, mit silbern auch Tombachnen Charniers, Manns- und Frauenzimmer-Hüthe nach der neuesten Mode, Tabulets ganz schwarz und gemahlt, Knöpfe auf Röcke von verschiedenen Mustern, alles von der besten Gattung, und überhaupt alle laquirte Waaren auf die feinste und modernste Art verfertiget werden. Er ersucht dahero Liebhaber und mit dergleichen Waaren handelnde, ihn mit Bestellung zu beehren, welche er nicht nur mit der möglichsten Accuratesse bedienen wird, sondern verspricht auch die billigsten Preiße. In dem bevorstehenden Breslauer Mariä Geburts Markt wird er sich die lezten Tage als vom 16. bis 20. Sept. daselbst aufhalten, und sein Quartier auf der Reuschen Gasse im goldnen Hecht bey der verwittweten Frau Rothern haben, wo er sich einen geneigten Zuspruch verspricht. Auch nimmt er Uhrgehäuse und andere Sachen sowohl von Blech als Holz zum lackiren an. Striegau den 19 August 1789.

(Bekantmachung.) Schwarzwaldau den 14 Aug. 1789. Die Gräfl. von Czettritzsche Vormundschaft macht dem Publiko bekannt, daß des verstorbnen Herrn Grafen v. Czettritz hinterlaßne Kutschen und Reitpferde, nebst Wagen und Geschirr auf den 4 Sept. c. Nachmittags um 3 Uhr auf dem herrschaftl. Hofe hieselbst an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden sollen, daher Kauflustige dazu eingeladen werden.

(Weine zu haben.) Alle Sorten Weine, Mineral-Wässer, Arak, Würste, Käse, Brunellen, candirte Früchte, Pignolen, Pistacien, Capern, Sardellen, Lemonien, Nudeln, Provencer-Oel, Mandeln in Schaalen, Trauben-Rosinen, Tarrasol, Sago, auch alle Sorten holländischen Taback, nebst Marocco, und Specerey-Waaren, sind in Wohlauffs Handlung auf dem Naschmarkte, allhier neuerdings angekommen.

(Avertissement.) Da viele Astronomen den Wunsch geäußert, die erst kürzlich verfertigte Maschine zu sehn, so mache einem hochgeehrten Publiko es nochmals bekannt. Sie besteht in einer von Drath geflochtnen durchsichtigen gestirnten Himmelskugel, in welcher sich nicht allein die Haupt- sondern auch Nebenplaneten durch ein Uhrwerk richtig bewegen. Diese nur wenig beschriebene Maschine ist auf der Ohlauergasse im blauen Hirsch alle Nachmittage von 1 bis 8 Uhr zu sehn. Standespersonen zahlen nach Belieben, die andern 4 Sgr. die sich mit weniger Erklärung befriedigen 2 Sgr. Gräve.

Bischoff Extract mit welchem man auf die leichteste und wohlfeilste Art den so beliebten Bischoff bereiten kann, ist nebst einer nähern gedruckten Anweisung in versiegelten Flaschen, bei dem Kaufmann Herrn Johann Daniel Weniger auf dem Naschmarkt zu haben, und kostet das Quart von diesem Extract 2 Rthl. das halbe Quart 1 Rthl. und das viertel Quart 15 sgr.

(Bekanntmachung.) Da bemerkt worden, daß viele sowol gebundne als ungebundne von hebräischen Büchern aus der Dyhrnfurthschen jüdischen Buchdruckereynie-derlage allhier abhanden kommen, wodurch dieselbe in großen Schaden gesetzt. Ein geehrtes Publikum wird daher ergebenst ersucht, diejenigen, besonders so Makulatur kaufen, wenn jemand dergleichen Hebräische Bücher zum Verkauf bringt, es gegen einen billigen Recompens, den Privilegirten Jüdischen Buchdrucker Michael Label, in seinem Hause auf der Carlsgasse gleich über der Fechtschule gefälligst anzuzeigen.

(Mineralwässer.) Egerischer Sauerbrunn, Seltzerbrunn, Pyrmonterbrunn, Spaawasser, und Seidschützer Bitter-Wasser, auch Schwalbacher- Eudower- und Flinsberger-Brunn, nebst Altwasser, sind für billige Preiße ganz frisch geschöpft bey mir zu haben. Breslau den 22. August 1789.

Carl Friedrich Eberlein, im goldnen Anker in der Stockgasse.

(Zur Nachricht.) Ein Mensch so Chapeaus und Damens friesiren, wie auch rasiren kann, begehrt als Kammerdiener unterzukommen, und ist in der Badstube auf der Schweidnitzer Gasse nähere Nachricht von ihm zu haben.

(Masken zu haben.) Bey dem Schneidermeister Ruhmberg Sen. auf der äußern Nikolaigasse in der Fortuna dem Kinderhospital gegenüber, sind verschiedne Domino nebst Charakteurmasken zu haben. Breslau den 24 Aug. 1789.

(Pferde zu verkaufen.) Da den 7ten des künftigen Monats Sept. 70 St. Pferde bey dem Reg. Sr. Durchl. des Prinzen v. Würtemberg ausrangirt werden sollen, so wird solches hiermit dem Publiko bekannt gemacht und angezeigt, daß diese 70 St. Pferde an besagtem Tage, näml. den 7 Sept. früh um 9 Uhr in dem Standtquartier Oels an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden sollen. Kauflustige haben sich demnach an besagtem Tage daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß ihnen auf das höchste Geboth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, die Pferde zugeschlagen werden sollen. Cantonnirungsquartier Höfchen den 10 Aug. 1789.

Kön. Preußl. Prinz Eugen von Würtembergsche Regimentsgerichte.

H. R. v. Kleist, Obrist u. Command. A. Steamann, Reg. Quart. Meist. u. Audi

(Proklamation.) Mallmitz bey Sprottau den 28 Jul. 1789. Da die herrschaftl. bey Pausau am Queis gelegene sehr bequeme Bleiche, mit 1 Jan. a. fut. aufs neue in Pacht ausgethan werden soll, so werden kautionsfähige Pachtlustige eingeladen, in Termin. Lizit. den 21 Okt. h. a. früh um 9 Uhr in dem hochgräfl. Dohnal. Amte hieselbst sich einzufinden, ihr Geboth abzugeben, und der Adjudikation zu gewärtigen. Pachtliebhaber können von der genauern Beschaffenheit und Bedingungen sowol im Mallmitzer Rentamte, als im Gräfl. Justizamte zu Kotzenau sich vorhero informiren.

(Masken zu haben.) Bey Simsen auf dem Neumarkt in dem Einhorngässel, sind ganz neue rosa und schwarz seidne Dames- und Chapeauxdominos, nebst Nobili de Venetia sowol, wie auch diverse Charakteurmasken, venetianische Gesichtsmasken und Nasen a Condition, und zwar um die billigsten Preise zu bekommen.

(Nachricht.) Ein junger Kaufmann, auf dessen Rechtschaffenheit und Verschwiegenheit man sich sicher verlassen kann, wünscht in ein oder einige hiesige Handlungshäuser die Bücher und Briefwechsel zu führen. Das mehrere hiervon ist in der Zeitungsexpedition zu erfragen.

Diese Zeit. werden wöchntl. 3mal. Mondt. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. in Wilh. Gottl. Korns Buchh. am Ringe ausgegeben, u. sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.